



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Krankenhäuser**

**Kuhn, Friedrich Oswald**

**Stuttgart, 1897**

ζ) Gebäude für Gynäkologischkranke

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79208)

Die Baukosten betragen nach *Snell*<sup>1243)</sup> 25640 Mark (= 1282 £) oder, bei einem Belag von 8 Betten, 3205 Mark für jedes derselben; diejenigen der Einrichtung stellten sich auf 4080 Mark (= 204 £), bezw. 510 Mark für 1 Bett.

667.  
Beispiel  
III.

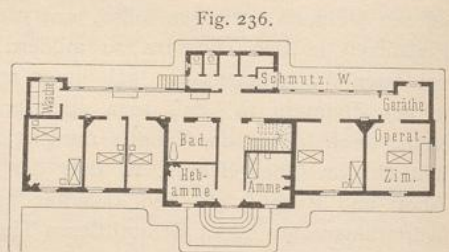
Die *Infirmierie der Maternité* in St.-Eloi zu Montpellier<sup>1244)</sup> hat 6 Einzelzimmer, je 3 in einer Reihe zu beiden Seiten eines Mittelbaues, der einen Vorraum und zwei Wärterzimmer, letztere zu beiden Seiten eines mittleren Durchganges enthält.

Die Zimmer erhielten zwei gekuppelte Fenster, neben denen in den Ecken das Waschbecken und der Kamin liegen. Bett und Wiege nehmen die dritte Zimmerecke ein, was zur Folge hatte, daß die dem Fenster gegenüber gelegene einzige Thür zur offenen Halle seitlich nach der frei stehenden Ecke zu verschoben wird. In jedem Zimmer entspricht der Grundfläche von  $4,35 \times 5,00 = 21,75 \text{ qm}$  bei  $5,00 \text{ m}$  Scheitelhöhe des spitzbogenförmigen Querschnittes ein Raummass von  $70,00 \text{ cbm}$ . Parallel zum Krankengebäude, in  $9,00 \text{ m}$  Abstand, aber durch eine seitlich offene Halle mit ihm verbunden, steht ein Nebengebäude, welches den Raum für reine Wäsche, die Spülküche, das Badezimmer und die Apotheke enthält. Als Wandelbahnen gedachte Hallen, an denen die Spülaborte und ein Desinfectionsgebäude liegen, sind auch an den seitlichen Einfriedigungen des für das Absonderungsgebäude abgegrenzten Geländes entlang geführt.

668.  
Beispiel  
IV.

Der 1895 vollendete Absonderungsbau der *Maternité* im *Hôpital Beaujon* zu Paris (siehe Art. 663, S. 567) besteht aus einem in den Seitentheilen zu Lüftungszwecken angeordneten Keller und einem Erdgeschoss mit offener, glasbedeckter Galerie. Nur der mittlere Theil erhielt noch ein Obergeschoss mit Wohnungen für die Hebamme und die Wärterinnen. Der Bau enthält 6 Betten für kranke Wöchnerinnen.

Im Mitteltheil (Fig. 236<sup>1245)</sup> liegen diesseits der Galerie am Eingangstür rechts die *Salle de change* mit einem Ammenbett und die Treppe, links das Zimmer der Hebamme, welches den Instrumentenschrank enthält und die von der Galerie zugängliche Spülküche mit der verletzbarren Badewanne. Jenseits der Galerie sind die Aborte, der Ausgufs, der Wäscheabwurf und der Gerätheraum angebaut. Links vom Mittelbau wurden 2 Einbetten-, 1 Zweibetten-Zimmer und ein Raum für reine Wäsche, rechts 1 Zweibetten-Zimmer, der Operationsaal und der ihm als Eingang dienende Raum für Apparate angeordnet. Alle diese Räume öffnen sich gegen die Galerie, von welcher aus die mit Kacheln bekleideten Oefen der Zimmer geheizt werden. Hier haben auch 2 eiserne Kohlenkasten und 2 Kleiderfchränke ihren Platz gefunden. Die Warmwasser-Bereitung erfolgt in dem mit Kessel versehenen Ofen der Spülküche. Die übrige Ausstattung entspricht derjenigen in der *Maternité*.



Absonderungsbau für 6 kranke Wöchnerinnen der *Maternité* im *Hôpital Beaujon* zu Paris<sup>1245)</sup>.

$\frac{1}{500}$  n. Gr.

1895.

Arch.: *Bellouet*.

#### ζ) Gebäude für Gynäkologischkranke.

669.  
Erfordernisse.

Eine gynäkologische Abtheilung ist von einer geburtshilflichen streng zu trennen (siehe Art. 656, S. 563), und innerhalb der ersteren hat man wieder für einen Theil der Kranken Absonderungsräume vorzusehen, da ein Theil der Erkrankungen der weiblichen Organe ansteckend ist. Nach ausgeführten Beispielen sind etwa für die Hälfte der Abtheilungsbetten kleinere Räume nöthig; doch kann der Bedarf nach solchen grösser werden, wenn es sich um Unterbringung von Zahlenden handelt, welche Einzelzimmer beanspruchen. Für das Verhältniß der Raumgrößen und für die Lage der Krankenräume zu einander und zu dem für eine solche Abtheilung

<sup>1243)</sup> Siehe: *SNELL*, a. a. O., Section II, S. 150.

<sup>1244)</sup> Siehe: *TOLLET*, C. *Les édifices hospitaliers*. Paris 1892. S. 275, Fig. 271.

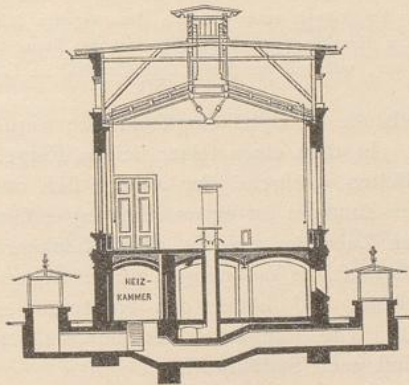
<sup>1245)</sup> Nach: *Revue d'hygiène* 1895, S. 584.

erforderlichen Operationsaal oder deren zwei, wenn ein besonderer Raum für Unterleibs-Eröffnungen (Laparotomien) erforderlich ist, geben die beiden folgenden Beispiele einen Anhalt.

Die gynäkologische Abtheilung in dem nach den Plänen von *Gropius & Schmieden* erbauten klinischen Institut für Geburtshilfe zu Berlin<sup>1246)</sup> enthält 48 Betten, von denen 8 in Einzelzimmern für Pensionäre der I. und II. Classe im I. Obergeschoß an der Ecke der Artillerie- und Ziegelstraße eine

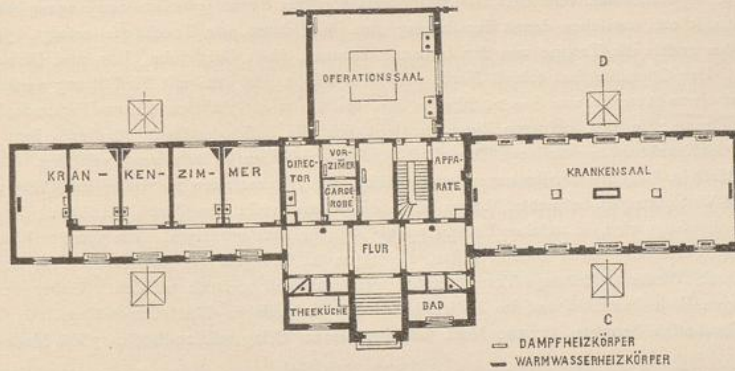
Fig. 237.

1/250 n. Gr.



Querschnitt  
durch  
den Saal.

Fig. 238.



Grundriß. — 1/500 n. Gr.

Gynäkologischer Pavillon für 29 Betten in der Königl. Charité zu Berlin<sup>1247)</sup>.

1885.

Arch.: *Zaßrau*.

besondere Abtheilung bilden. In demselben Geschoß des Hauptgebäudes liegen 27 Betten in je einem Raum mit 4, 6, bzw. 9 derselben und 4 Einzelzimmer, welche in zwei fast gleich große Gruppen zu beiden Seiten des Treppenhauses getheilt sind, deren jede ein Wärterzimmer erhielt; sie haben gemeinschaftliche Theeküche, Bad- und Abortraum. Zwischen beiden liegt der Raum für Laparotomie mit 4 Wafcheinrichtungen. Die Abtheilung für ansteckende Kranke umfaßt 13 Betten, hat eigenes Zubehör, nimmt den rechten Flügel im II. Obergeschoß des Hauptgebäudes ein und besteht aus einem Saal

<sup>1246)</sup> Siehe Theil IV, 6, b, S. 430 u. Fig. 359 so wie 360, S. 431 dieses »Handbuches«. — Vergl. auch: GUTTSTADT. Die naturwissenschaftlichen und medicinischen Staatsanstalten Berlins. Berlin 1886. S. 335.

<sup>1247)</sup> Fac.-Repr. nach: GUTTSTADT, A. Die naturwissenschaftlichen und medicinischen Staatsanstalten Berlins. Berlin 1886. S. 364.

mit 9 Betten, 4 Einzelzimmern, Wärterinraum, Theeküche, Bad und Abort. In diesem Gefchofs liegt im linken Flügel, abseits von allen Krankenräumen, aber mit dem I. Obergefchofs verbunden, der große als Amphitheater ausgebildete Operationsaal.

In der durch *v. Tiedemann & Waldhausen* geplanten Frauenklinik zu Breslau<sup>1248)</sup> nimmt die gynäkologische Abtheilung das I. Obergefchofs der Flügelbauten des H-förmigen Gebäudes ein. Von ihren 29 Betten sind im südlichen Flügelgebäude 19, und zwar 10 der III. Classe in einem Saal, 4 der II. Classe in Zweibetten-Zimmern und 5 der I. Classe in Einzelzimmern untergebracht. Dieser Flügel erhielt 2 Theeküchen und Wärterzimmer, aber nur 1 Bade- und Abortraum. Die übrigen 10 Kranken III. Classe sind in einem Saal des nördlichen Flügels untergebracht, dem eigenes Zubehör beigegeben wurde. In diesem Flügel liegt abseits der Krankenräume auch der Saal für Laparotomien nebst Ablageraum für Operirte und Instrumentenzimmer, während der große Operationsaal im Längsbau zwischen den Flügeln angeordnet ist.

670.  
Beispiel.

Ein besonderes Gebäude für Gynäkologischkranke wurde in der königl. Charité zu Berlin<sup>1249)</sup> errichtet. In dem einen seiner beiden Flügel (Fig. 237 u. 238<sup>1247)</sup> liegt ein Saal mit 17 Betten, während der andere sich aus 12 Betten in 2 Dreibetten- und 3 Zweibetten-Zimmern an einem Flurgang zusammensetzt. Ueber dem im Mittelbau vereinigten Zubehör, welches allen Krankenräumen gemeinschaftlich ist, wurden in einem Obergefchofs Wohnungen für einen unverheiratheten Arzt und für Wärterinnen angeordnet und hinter den Nebenräumen im Erdgefchofs der Operationsaal angebaut. Die Längsaxe des unterkellerten Gebäudes hat die Richtung von Nordnordost nach Südwest.

Durch den Eingangsflur gelangt man zum Querflur, der seitlich Fenster erhalten konnte und den Zutritt zu den Nebenräumen des Mittelbaues, rechts zum Saal, links zum Corridor der Zimmerflucht und geradeaus zum Operationsaal vermittelt. Diesseits des Querflures liegen jederseits am Eingang ein Gerätheraum und ein Abort, zwischen denen der Zugang zum Bad, bezw. zur Theeküche erfolgt. Jenseits des Flures wurden rechts die Treppe und der Instrumentenraum, links Garderobe, Vor- und Directorzimmer angeordnet. Der Operationsaal erhielt Nord- und Deckenlicht. In dem mit Firflüftung versehenen Saal entfallen bei einem Ausmaße von  $8,30 \times 20,00 \times 5,30$  bis  $6,30$  m auf ein Bett  $9,76$  qm Fußbodenfläche und  $56,61$  cbm Luftraum; in den kleineren Zimmern stellt sich die Fußbodenfläche für jedes Bett auf etwa  $10,50$  qm. Die Krankenräume sind mit Dampf- und Dampf-Warmwasserheizung versehen. Die frische Luft wird durch 4 Lüftungschlote entnommen, unterirdisch den Heizkammern im Keller zugeführt und durch Dampfbrause-Vorrichtungen befeuchtet, bevor sie in die Räume zieht, aus denen die Abluft durch 2 Lüftungschlote abgelaugt wird, in welchen Dampfrippenkörper die Luft erwärmen. Alle übrigen Räume haben nur unmittelbare Heizung durch Dampfregister, diejenigen im Obergefchofs Kachelöfen. Im Sommer soll die Luft durch Wasserzerstäubungs-Vorrichtungen gereinigt und gekühlt werden. Ueber den kleinen Zimmern liegen Bodenkammern und im Keller außer den Heizanlagen Wirthschaftsräume.

Die Baukosten betragen 112 100 Mark oder bei einem Belag mit 29 Betten 3866 Mark für jedes derselben.

#### 7) Gebäude für Pockenranke.

671.  
Erfordernisse.

Während bei sporadischem Auftreten der Pocken nach *Fauvel & Vallin* eine weniger peinliche Absonderung genügen kann, »verlieren« zu gewissen epidemischen Zeiten »die besonderen Abtheilungen innerhalb der allgemeinen Gebäude alle prophylaktische Wirksamkeit, welche man ihnen zeitweilig zuschreibt«, da jeder Fall zum Mittelpunkt neuer Herde wird, welche eine große Neigung, sich auszubreiten, haben<sup>1250)</sup>. Den Pocken fällt ein beträchtlicher Procentatz von Kindern zum Opfer<sup>1251)</sup>. Ob und wie weit bei der Ausbreitung von Pocken eine Uebertragung des Contagions durch die Luft stattfindet, erscheint noch zweifelhaft.

<sup>1248)</sup> Siehe ebendaf., Fig. 357 u. 358, S. 428 u. ff.

<sup>1249)</sup> Siehe: MEHLHAUSEN. Entwicklung der gynäkologischen Klinik in der Charité und Beschreibung eines gynäkologischen Pavillons. Charité-Annalen 1885, S. 119–127.

<sup>1250)</sup> Siehe: FAUVEL & VALLIN, a. a. O., S. 678.

<sup>1251)</sup> Siehe ebendaf., S. 682 u. ff.